



Junge Aktion

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde

Ungarn 2014: Wir waren dabei!!



Diesmal im JA-Heft:

Konstanzer Konzil	2
Forscher überrascht: Jugendbegegnung in Ungarn ohne Chaos	3-5
Spurensuche: Karlsbader Reise	6/7
Plasto Fantasto: Von Zwergen und Riesen	8/9
Gerüchte	10/11
Glückwünsche, Termine	12

Leitartikel: 600 Jahre Konstanzer Konzil

Das Konstanzer Konzil (1414-1418) jährt sich zum sechshundertsten Male – ein entscheidendes Datum für die deutsch-tschechischen Beziehungen.

Eigentlich stand das Konzil unter guten Vorzeichen; Die Kirchenführer hatten viele Missstände erkannt und nahmen sich vor, etwas dagegen zu unternehmen. Allerdings wurde das Konzil vom Abendländischen Schisma überschattet, es galt, drei konkurrierende Päpste in den Griff zu bekommen. So wurde nicht viel über Reformen diskutiert. Viel mehr wurden wichtige Kirchenreformer verurteilt. Die Bücher des Engländers John Wyclif wurden verbrannt, sein Jünger Jan Hus wurde nach Konstanz vorgeladen. Dort vertrat Hus seine Lehre für eine höhere Stellung der Bibel in der Kirche, für eine weniger institutionalisierte Kirche, gegen einen über die Stränge schlagenden Klerus, gegen Ämterkauf und religiösen Tand. Dafür wurde er verhaftet, als Häretiker verurteilt und verbrannt.

So, und wo ist nun die deutsch-tschechische Dimension?

Im 15. Jahrhundert wuchs ein Konflikt zwischen den Tschechen und den gerade privilegierten Deutschen in den böhmischen Städten. Ausschlaggebend waren wohl soziale und wirtschaftliche Gründe. Jan Hus war mit seiner Lehre zur selben Zeit sehr erfolgreich und viele Tschechen wandten sich



*Jan Hus auf dem Konzil von Konstanz.
Gemälde von Václav Brožík*

ihm zu. Als dann die Katholiken aus dem Westen sich gegen Jan Hus stellten, grenzten sich die Tschechen zunehmend sprachlich-religiös von den Deutschen ab. Es kam zu großen Konflikten in Böhmen und die Deutschen wurden zunehmend aus den Städten verdrängt. Nach der Verbrennung von Jan Hus kam es auch noch zu den Hussitenkriegen. 1419 organisierten sich die Hussiten und übernahmen die Macht in Böhmen. Papst und Kaiser riefen in den folgenden Jahren immer wieder zu Kreuzzügen gegen die Hussiten auf, was zu einem langen und zermürbenden Krieg in Mitteleuropa führte.

Und was bedeutet das für uns heute?

In Tschechien ist Jan Hus eine wichtige Figur für das nationale Selbstverständnis. Jan Hus steht für ein selbstbewusstes und großes Tschechien auch schon im Mittelalter, das sich gegen Rom und das („deutsche“) Römische Reich aufgelehnt hat. Viele weiteren Entwicklungen der tschechischen Geschichte sind eng verknüpft mit den Hussiten (z.B. Schlacht am Weißen Berg) und sind tief im tschechischen Gedächtnis verankert. Der Tag, an dem Jan Hus verbrannt wurde, ist heute Staatsfeiertag (06. Juli). Und seit beinahe hundert Jahren existiert auch wieder eine hussitische Kirche und die Böhmisches Brüder, die sich beide in der Tradition von Jan Hus sehen.

Samuel Raz

Forscher überrascht: Jugendbegegnung in Ungarn ohne Chaos

In Ungarn führte ein Team aus internationalen Spitzenforschern diesen Sommer ein bisher nie dagewesenes Experiment durch (mm):

In der kleinen Stadt Pilisszentivan in der Nähe von Budapest trafen sich zu diesem Zweck Jugendliche aus Deutschland, der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik und Ungarn. Ziel des Experiments war es, herauszufinden, wie sich eine Gruppe junger Menschen verhält, die aus ganz Mitteleuropa kommen und in der nicht alle dieselbe Sprache sprechen. Kommt es zu absolutem Chaos? Verwandeln sich eventuell einige Teilnehmer zu Vampiren? Und kommen überhaupt alle wieder heil aus Ungarn zurück?

Rahmenbedingungen geschickt abgesteckt

Bevor diese Fragen aufgelöst werden, noch etwas zum genaueren Versuchsaufbau. Die Rahmenbedingungen des Experiments waren fachmännisch eingefädelt. Die Unterkunft der Probanden ausgezeichnet hergerichtet, die

Verpflegung zwar keine Sterneküche aber sehr lecker und ungarisch-deftig. Auch das Wetter stellte mit durchgehend hohen Temperaturen keine Gefahr für den Versuchserfolg dar.

Europa hat Talent!

Der Tagesablauf der Probanden war streng geregelt. Auf ein gemeinsames Frühstück folgte stets das Morgengebet, bei dem die Versuchsteilnehmer schon die ersten sprachlichen Hürden überwinden mussten. Doch mit Banana-

Nervennahrung meisterten die Testpersonen diese Herausforderung im Handumdrehen. Neben diesen alltäglichen Programmpunkten gab es im Versuchszeitraum noch viele weitere wechselnde Aufgaben für die Teilnehmer. So wurden Teamwork unter Leistungsdruck bei einer der wenigen europaweit agierenden Castingshows „Europa hat Talent / Európa má talent / Európa tehetség“ auf die Probe gestellt. Hier zeigten sich bei den Probanden erste Anzeichen einer noch nicht näher zu definierenden psychologischen



So schön war es in Budapest!

Forscher überrascht: Jugendbegegnung in Ungarn ohne Chaos

Verhaltensauffälligkeit, die sich dadurch äußerte, dass sich die betroffene Person kurzzeitig für ein Tier hält (Beweisfoto siehe folgend). Wir halten es aber für ein Gerücht, dass es sich hierbei um eine chronische Krankheit handelt. Doch den Organisatoren des Experiments war das natürlich noch nicht genug. Auch die Interaktion mit den Einheimischen war Untersuchungsgegenstand des Versuchs. So wurden mehrere Male Gäste aus der Umgebung eingeladen, die den Probanden ei-

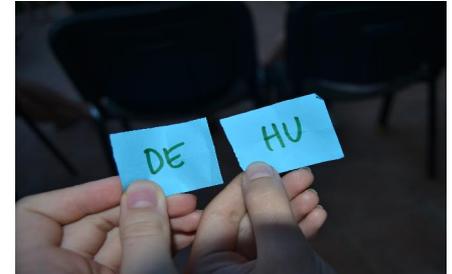


Moritz R. bei seiner überzeugenden Darstellung eines deutschen Weihnachts-Schweinebratens

nen interessanten Einblick in das Leben der deutschen und slowakischen Minderheit im Budapester Umland ermöglichen. Hierbei ist festzuhalten: Die Testpersonen entwickelten große Begeisterung für diese Thematik und es ist davon auszugehen, dass ihnen einiges von dem Erzählten in lebendiger Erinnerung bleiben wird. Das Forscherteam ist von diesem Lernerfolg ganz aus dem Häuschen und vermutet den Grund dafür in der anschaulichen Vortragsweise der geladenen Gäste.

Sprachliche Verwirrungen und Verirrungen inklusive

Doch die Forscher mussten auch negative Ergebnisse verzeichnen. Die Orientierungsfähigkeit einiger Probanden war oftmals unzureichend. So wurde beispielsweise schon mal Ost mit West, oben mit



Nicht nur Deutsch und Ungarisch, auch Tschechisch und Slowakisch wurde geredet!

unten und Kirchen mit Badehäusern verwechselt. Aber gut, bei der Länge der ungarischen Straßennamen ist das ja auch kein Wunder. Des Weiteren muss hier im Namen der Probanden noch erklärt werden, dass auch der logistische Leiter des Forscherteams nicht immer genau wusste, wo's den Berg eigentlich wieder hinunter geht.

Forscher überrascht: Jugendbegegnung in Ungarn ohne Chaos

Experiment Abschlussabend

Um das Verhalten der Versuchsteilnehmer im Einzelnen genauer beleuchten zu können, wurden teilweise auch kleinere Gruppen gebildet, die sich mit unterschiedlichen Aufgaben auseinandersetzten. Die Früchte dieser Arbeit zeigten sich allerdings erst am letzten Abend des Experiments. Hier versuchte das Forscherteam, die Probanden noch einmal aus der Reserve zu locken. Doch auch an diesem Abend brach das erwartete Chaos nicht aus. Sämtliche Probleme (von mangelnden Getränken über schmutzige Teller bis hin zu musikalisch nicht verwendbaren Soundboxen) konnten die Testpersonen beheben.



Die Teilnehmer führten auch kreative Fotoexperimente durch, die durchaus gelangen!



Kreative Ergebnisse des Tagesausflugs nach Budapest

Annahmen korrigiert: Chaos ausgeblieben

Daher ist es verständlich, dass die Rückmeldungen der Teilnehmer durchweg positiv waren. Und das Forscherteam muss wohl seine Annahmen korrigieren. Wenn Jugendliche aus vier verschiedenen Ländern zusammenkommen, verspricht das eine sehr coole und *junge Aktion* zu werden. Mit den Worten eines Teilnehmers: „Am liebsten wäre ich gleich dreimal hier!“

Matthias Melcher

Spurensuche: Karlsbader Reise



Aufmerksame Beobachter bei der diesjährigen Spurensuche

Was verbindet Goethe, einen Propagandafilm aus den dreißiger Jahren und eine Gruppe von 20 Radfahrern aus verschiedenen Regionen Deutschlands, Tschechiens und Österreichs?

Der Verbindungsbegriff heißt „Karlsbader Reise“: Goethes Reisen von Weimar nach Karlsbad, die den zehnten (!) Jahrgang des Projekts „Spurensuche“, also Fahrradtouren durch das deutsch-tschechische Grenzgebiet inspirierte. Die Tour wurde von Antikomplex mit seinem ehemaligen Direktor Ondřej Matějka in Kooperation mit der Jungen Aktion durch-

geführt. Die Teilnehmer arbeiteten unter anderem mit dem Propagandafilm ‚Karlsbader Reise‘, welcher die konkreten Orte widerspiegelt und hiermit die Überlegungen und den Vergleich mit der gegenwärtigen Landschaft ermöglicht.

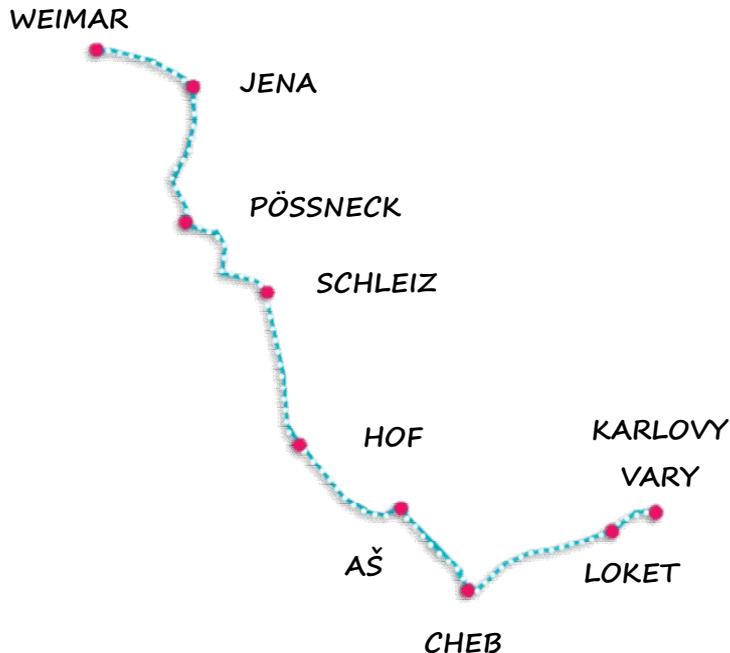
Von Weimar über Klein Berlin ...

Die Reise begann in Weimar, wo die Radfahrer die Möglichkeit hatten, das Goethehaus zu besuchen und sich das Haus von Friedrich Schiller anzusehen. Über Kahla, Pößneck und Schleiz gelangten sie nach Mödlareuth, ein teilweise bayerisches, teilweise thüringisches Dorf, das nach dem Zweiten Weltkrieg Kleines Berlin genannt wurde, denn durch das Dorf verlief die innerdeutsche Grenze. Letzter

Halt vor der tschechischen Grenze war die Stadt Hof, wo die EVS-Freiwilligen Natascha Hergert und Hendrik Spieker den Teilnehmern von der Flucht von Tausenden DDR-Bürgern über die Westdeutsche Botschaft in Prag erzählten. Ihr erstes Asyl in der Freiheit fanden sie eben in Hof.



Johann Wolfgang war immer präsent



Die gesamte Reiseroute

... bis nach Karlovy Vary

Über das Dreiländereck, einen geographischen Punkt, der an der Grenze von Bayern, Böhmen und Sachsen liegt und damals die BRD, DDR und ČSSR trennte, kamen sie zum Goethestein. Die Radfahrer konnten derzeit in der Umgebung leider

Spurensuche: Karlsbader Reise

bloß eine Schnellstraße und einen Nachtclub sehen. Sie kosteten, genau wie Goethe, das Mineralwasser in Franzensbad und am Abend genossen sie die romantische Atmosphäre der Stadt Loket. Die Tour wurde in Karlsbad abgeschlossen, in der Stadt, an der Goethe großen Gefallen fand.

Woche voller Inspirationen

Es war eine inspirative Woche voll von literarischen und historischen Begegnungen und auch Geschichten und Überlieferung der Erfahrungen quer durch die Generationen.

Eva Brychtová



*Herrliches Wetter
und tolle Leute!*

Nachtrag (Junge Aktion):

Zehn Spurensuchen (und viele andere großartige Projekte) hat er durchdacht, geplant und mit Herzblut und Élan geleitet: Ondřej Matějka. Nun hat er beruflich die Bühne gewechselt. An dieser Stelle wollen wir Dir von Herzen danken für all die Jahre, all die Ideen und die schöne Zusammenarbeit mit Dir, es war eine wundervolle Zeit! DANK E / DĚKUJI!!!

Deine Junge Aktion

Plasto Fantasto: Von Zwergen und Riesen

Als ich am 17. August zu meinem persönlichen Jubiläums-Plasto mit dem Titel „Zwerge und Riesen“ anreiste, war ich schon ein wenig (aber im positiven Sinne) aufgeregt. Aber nicht, weil es mein zehntes Jahr in Folge in Haidmühle war, sondern weil ich das erste Mal im Team die Woche mitgestalten würde!



„Sind wir schon daaaaaaaaaaaaaa?“ Auf dem Weg zum Dreisesselberg

Gleich am ersten Tag ging es mit vollem Programm los: Nachdem wir die Kinder in Gruppen aufgeteilt und die dann Schatztruhen für ihre Belohnungs-Taler gebastelt hatten, ging es hoch auf den Gipfel des Dreisesselbergs.

„Sind wir bald daaaaaaaaaa?“,

hörte man da nur allzu oft klingen. Aber oben waren alle begeistert, denn wir hatten einen tollen Ausblick über das Dreiländereck. Am Abend waren dann alle zwar ein wenig K.O. aber beim Activity spielen gaben alle wieder Vollgas!

Große Einsichten

Natürlich darf auch das Inhaltliche nicht fehlen, und so beschäftigten sich alle, Ältere und Jüngere getrennt, am Diens-

tag mit unserem Thema „Zwerge und Riesen“, oder einfach Minderheiten. Alle trugen hier ihren Teil bei, und als Şafak, einer unserer älteren Teilnehmer, sagte, man müsse um unsere Auflistung von Minderheiten doch jetzt eigentlich noch einen Kreis ziehen und „Menschen“ dazu schreiben, war für mich alles gesagt. Eigentlich hätten wir an diesem Punkt aufhören können. Am Nachmittag ging es dann ganz klassisch mit unseren kreativen Arbeitskreisen (KAK's) weiter, aber dazu später mehr, denn am Abend spielten alle mit vollem Einsatz BINGO.

Ausflug in andere Welten?

Am Mittwoch war unser Ganztagesausflug an der Reihe. Dieses Mal ging es erst nach Freyung, wo die Älteren eine Werkstätte für behinderte Menschen besuchten, und anschließend nach Passau, wo die Kinderklinik für unsere Jüngeren ihre Tore öffnete. Zusätzlich gab es den ganzen Tag noch eine Auf-



Heulender (oder eher schmollender?) Zwerg

Plasto Fantasto: Von Zwergen und Riesen



Wir sehen uns im nächsten Jahr - zu Plasto Fantasto 2015!!!

gab für sechs unserer Kinder: Zwei Zweierteams durften für einen Tag lang erfahren, wie es sich anfühlt, im Rollstuhl zu sitzen und zwei Mädchen durften den ganzen Tag lang ein Kopftuch tragen. Diese Erfahrungen wurden abschließend in der Gruppe besprochen. Der Tag wurde dann abgerundet durch gemeinsames Film-Schauen.

Beeindruckende Erzählungen

Am Donnerstag Vormittag unterhielten wir uns darüber, wie man mit Minderheiten umgehen sollte. Zu dieser Einheit war Nail Demir aus Straubing als Referent eingeladen, der selbst mit vierzehn Jahren aus der Türkei nach Deutschland kam und inzwischen hier selbständig ist. Außerdem ist er lange Jahre Vorsitzender des Ausländerbeirates in Straubing gewesen und seit März 2014 Mitglied des Straubinger Stadtrates. Nach dem

seit März 2014 Mitglied des Straubinger Stadtrates. Nach dem Mittagessen packten dann alle ihre Sachen und wir machten uns auf ins Schwimmbad. Daheim gab es dann nach dem Abendessen noch ein Lagerfeuer mit Stockbrot, unsere dank kleinen Missverständnissen etwas missglückte Nachtwanderung möchte ich an dieser Stelle gar nicht erwähnen ;-). Am Freitag, gab es nachmittags ein spannendes Rollenspiel, bei dem alle gemeinsam den Engel retteten. Und noch ein Highlight: Schon die ganze Woche über haben einige Teilnehmer immer wieder für diesen einen Abend geübt: Wir suchten das Plasto-Talent! Nach eineinhalb Stunden voller Abwechslung gewann Heidi mit ihrem Song „People Help the People“ von Birdy!

Mit Vollgas in Richtung Abschluss: Schön war´s!

Und so waren wir leider, leider auch schon beim letzten Tag. Nach einem wunderschönen Gottesdienst mit Pfarrer Švehla aus München ging es abends auch schon mit unserer traditionellen Abschlussparty weiter. Da stellten auch alle die Ergebnisse ihrer KAK's vor. Martin spielte mit seinen Kindern Spiele zum Thema Minderheiten, Dorle zeigte uns Bilder von ihren Geocaching-Touren, Kristýna präsentierte uns, was ihr Theater-KAK einstudiert hatte, und Amálka führte ein Video ihrer „Incredible Machine“ vor. Mein KAK inszenierte dann spontan (ok, ganz so spontan war das dann doch nicht ;-)) einen Flashmob. Was für eine Party! Der Sonntag war der Tag des Abschieds. Auch für mich ging eine spannende und ereignisreiche Woche zu Ende, und dafür auch ein riesiges **DANKE** an mein Team, Amálka, Kristýna, Michi, Martin, Terka, Marina und natürlich Dorle!

Julia Schäffer

Gerüchte

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Alex D. extra früher zu Plasto angereist ist, nur um Stifte zu spitzen.

... Moritz R. schmatzend fast im Graben vergessen worden wäre.

... wir in Plasto (k)einen Flitzer hatten ☺.

... Christoph M. die Tschechen stehen lehrt.

... man bald nicht mehr von Chuck Norris sprechen wird, sondern von Beni L..

... Julia S. keine Insel ist, obwohl sie ständig mit Mary rumhängt.

... Dorle H.'s Mac ein Diskettenlaufwerk hat und sie es zum Filmeabspielen gerne anbietet.

... wir richtig sind, wenn hübsche Frauen am Straßenrand stehen (Zitat während einer Autofahrt).

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... wegen Bohemia Chips Kriege geführt werden.

... Consti L. weiß, was man „damit“ machen kann, weil die Antwort ja „nein“ gewesen wäre.

... Mary I. (k)eine hervorragende Putzfrau ist.

... Amálka K. gerne Elefanten fotografiert.

... Julia S. sich einfach andere Kinder sucht, wenn ihre eigenen nicht da sind.

... Michi U. nur deshalb nach Plasto gekommen ist, um wieder Breakdance zu tanzen.

... die Junge Aktion zur nächsten Sommerwoche nach Nordkorea fährt (Arbeitstitel: Kim-Jong-JA).

... Maruška S. 20 Würstchen essen möchte.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... sich JA'ler ab sofort mit Schmatzen international verständigen.

... Christoph M. seine Gegner tötet.

... die Junge Aktion in der weltbesten Bar der Welt verewigt sein sollte.

... JA'ler in Budapest mit Geld gerade zu um sich geworfen haben.

... Brücken zwar die Kommunikation fördern, allerdings auch zur sozialen Ausgrenzung führen können – wie z.B. Wifi Brücken.

...Michi U. nächstes Jahr (!) in Plasto beim Rollenspiel wieder eine heulende Figur spielen will, weil er heulend besonders gut Tschechisch sprechen kann.

... die Werischwarer Buschen die beste bayerische Band der Welt sind.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... man in der Jungen Aktion nichts machen, sagen oder denken kann, ohne das Peter E. einem androht, darüber ein Gerücht zu verbreiten.

... Sandra U. es schafft, Dutzende von Menschen dazu zu überreden, zu ihr zu kommen und ihr freiwillig Geld zu geben

... das vorherige Gerücht falsch ist und Sandra U. die Leute bezahlen muss, damit überhaupt noch jemand zu ihr kommt.

... da es zu viele nicht jugendfreie Gerüchte gibt, und es deshalb in Zukunft einen extra ü18 Teil im JA-Heft geben wird.

... nach Eva K. große Teile Ungarns von schwäbischen „Kakerlaken“ besiedelt worden sind.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Christoph M. ein echt guter Dachdecker ist.

... manche Teilnehmer zum Baden den Springbrunnen Duschen vorziehen.

... JA'ler mit selbst gefischten Münzen ballistische Studien durchführen.

... Julia S. alles macht, wenn sie gekitzelt wird.

... Eva K. epileptische Lichter nicht mag.

Zu guter Letzt: Wir halten es für KEIN Gerücht, dass ...

... es echt grandios ist, wenn die Gerüchte mal nicht verloren gehen und die Gerüchteseite voll ist!!!

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 3, Jahrgang 64, Verlagsort München

Herausgeber:
Ackermann-Gemeinde e.V.,
Heßstraße 24, 80799 München.

Druck:
events-4-all, Bahlingen a.K.

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konto:
Ackermann-Gemeinde e.V.
IBAN: DE94750903000002141744
BIC: GENODEF1M05
bei der LIGA Bank eG München
Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Samuel Raz.
Layout: Lukáš Duliček, Sandra Uhlich.
Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Uhlich.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. November 2014

Beilagen

Neumitglieder:

- Maria Beilmann, Passau
- Matthias Melcher,
Neutraubling



Wir gratulieren:

- Ute (geb. Neudörfel) und Oliver Belle zu ihrer kirchlichen Trauung am 10.05.2014.
- Veronika und Lád'a Kubíčkovi zur Geburt ihrer Tochter Markéta am 01.08.2014.
- Msgr. Anton Otte, Ehrenmitglied der Jungen Aktion, zu seinem 75. Geburtstag am 15.08.2014.
- Sabina und Matthias Dörr zu ihrer kirchlichen Trauung am 30.08.2014.

Wir laden ein...

Junge Aktion und Jugendbildungsreferat

- 28.12.´14 bis 01.01.´15 Deutsch - tschechisch - slowakisches Silvester der Generationen (intergenerationelles Treffen mit JA und AG R-S (Weil der Stadt))
- 26.02. bis 01.03.´15 Internationale Leiterschulung der Aktion West-Ost mit der Jungen Aktion in Kreisau (PL)

Junge Ackermann-Gemeinde

29. 12.´14 bis 01.01.´15 Jahresabschluss-Treffen der Jungen Ackermann-Gemeinde im Kloster Rohr

Ackermann-Gemeinde

- Theatertournee „Der Ackermann und der Tod“:**
- 18.10.2014, 16:30 Uhr: Bamberg,
Franz-Ludwig-Gymnasium
- 24.10.2014, 19:30 Uhr: Würzburg, Franziskanerkirche
- 25.10.2014, 19:30 Uhr: Frankfurt/Main, Kirche St. Hedwig
- 26.10.2014, 17:00 Uhr: München,
ehem. Karmeliterkirche
- 02.11.2014, 16:00 Uhr: Prag (CZ), Kirche Emmaus-Kloster
- 15.11.2014, 17:00 Uhr: Schwäbisch Gmünd,
Heilig-Kreuz-Münster
- 16.11.2014, 17:00 Uhr: Regensburg, St. Bonifaz